

Nationale und internationale Organisationen = Organisations nationales et internationales

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **80 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nationale und internationale Organisationen

Organisations nationales et internationales

UNIPEDE-Workshop: EG 92 und die Umweltverträglichkeitsprüfung

Neue Bauvorhaben wurden von den meisten UNIPEDE-Mitgliedern, darunter der Schweiz, bereits seit längerer Zeit auf ihre Vereinbarkeit mit der Umwelt untersucht. In der Europäischen Gemeinschaft (EG) sind solche Umweltverträglichkeitsprüfungen durch eine Richtlinie gesetzlich vorgeschrieben und müssen bis 1992 in den Mitgliedländern in Landesrecht umgesetzt werden. Im Hinblick auf 1992 organisierte die UNIPEDE und die Generaldirektion Umwelt der Kommission der Europäischen Gemeinschaften am 26. April 1989 in Brüssel einen Workshop zur Umweltverträglichkeitsprüfung; Verfahrensrecht und praktische Anwendung. Rund 150 Vertreter aus 18 Ländern liessen sich über den Stand und die Ausbildung des Institutes «Umweltverträglichkeitsprüfung» in den verschiedenen Ländern orientieren. An einer kleinen Ausstellung konnten die Teilnehmer in die ausserordentlich umfangreichen UVP-Berichte Einblick nehmen. Dabei stellte sich manchem Teilnehmer die beängstigende Frage, wer von der schlussendlich entscheidenden Behörde überhaupt noch den Überblick hat und ob gar nur Teilaspekte herausgeplückt werden.

Obwohl Nichtmitglied der EG, leistete auch die Schweiz einen Beitrag. *J. Deriaz*, Direktor der Grande Dixence, sprach über das Thema «Situation et développement législatif en Suisse». Für die Schweizer Vertreter waren insbesondere die nachstehenden Vorträge von besonderem Interesse: UVP bei Wasserkraftwerken (*N. Portal*, Portugal), Kernkraftwerke (*J.F. Atolfi*, Frankreich), Übertragungsleitungen über 225 kV (*P. Fieux*, Frankreich). Zu etwelchen Diskussionen Anlass gab das Votum eines Teilnehmers, dass in der UVP auch alternative Lösungen aufgezeigt werden sollten. Unter alternativen Lösungen werden nicht etwa andere Standorte verstanden, sondern z.B. andere Erzeugungsarten. Das Postulat wurde jedoch mehrheitlich abgelehnt und als unrealistisch angesehen. Mehrere Teilnehmer sprachen sich über die äusserst schwierige Umsetzung der Richtlinie in die Landesgesetzgebung aus, und es ist fraglich, ob dies bis 1992 überhaupt gelingen wird. Die Diskussion liess diese Frage jedoch offen. Dank gebührt sowohl der UNIPEDE wie auch der EG-Kommission, dass sie dieses heisse Thema zur Diskussion stellten. *Br*

UNIPEDE: Sitzung des Komitees für Kommunikation

Im Mittelpunkt der Verhandlungen an der Frühjahrssitzung des PR-Komitees der UNIPEDE (das nun Studienkomitee für Kommunikation heisst) vom 13./14. 3. 1989 in Tunis stand die Frage der Auswirkungen elektromagnetischer Felder auf die Gesundheit. Dr. R.A.F. Cox, Chief Medical Officer vom Central Electricity Generating Board in London, orientierte über den Stand der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet. Dr. Cox schilderte die Resultate verschiedener wissenschaftlicher Studien, die höchst interessant und noch nicht alle bereits vollumfänglich erklärt sind, doch darf angenommen werden, dass durch die elektromagnetischen Felder kein relevantes Gesundheitsrisiko besteht.

Über zwei völlig verschiedene Arten, das Problem in bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit anzugehen, referierten Tom James vom South of Scotland Electricity Board (SSEB), Glasgow, für Grossbritannien und Helge Jonsson vom Swedish State Power Board, Vällingby, für Schweden.

In Grossbritannien hängt die Virulenz des Problems (wie anderswo wohl auch) stark damit zusammen, ob in Fernsehen und Zeitun-

Séminaire de l'UNIPEDE: CE 92 et l'étude de l'impact sur l'environnement

L'évaluation de l'impact sur l'environnement des nouveaux projets de construction fait partie depuis longtemps des préoccupations de la plupart des membres de l'UNIPEDE dont la Suisse. Dans la Communauté européenne (CE), ces études d'impact sur l'environnement sont prescrites par une directive du Conseil, et elles devront être intégrées jusqu'en 1992 dans la législation des pays membres. En vue de 1992, l'UNIPEDE et la Direction générale de l'environnement de la Commission des Communautés européennes ont organisé le 26 avril 1989 à Bruxelles un séminaire sur l'élaboration et l'application de l'étude d'impact sur l'environnement dans les entreprises d'électricité. Quelque 150 représentants de 18 pays ont pu s'informer sur la situation de cette institution qu'est devenue l'étude de l'impact sur l'environnement dans les divers pays. Lors d'une petite exposition, les participants ont eu la possibilité de feuilleter des études d'impact volumineuses. Maints participants se sont à ce propos inquiétés de savoir laquelle des autorités compétentes est en fin de compte encore capable de garder une vue d'ensemble et si ce ne sont pas plutôt des aspects partiels qui sont traités.

Bien que n'étant pas membre de la CE, la Suisse a toutefois aussi apporté sa contribution. *J. Deriaz*, directeur de Grande Dixence S.A., a présenté un exposé sur la «Situation et développement législatif en Suisse». Les participants suisses ont été particulièrement intéressés par les thèmes suivants, à savoir l'EIE et les centrales hydrauliques (*N. Portal*, Portugal), les centrales nucléaires (*J.F. Atolfi*, France), les lignes de transport de 225 kV et plus (*P. Fieux*, France). L'intervention d'un participant selon lequel il faudrait également indiquer des solutions de remplacement pour l'EIE a suscité de nombreuses discussions. Sous solutions de remplacement, il ne faut pas comprendre la recherche d'autres sites mais celle d'autres manières de produire l'électricité par exemple. La majorité a toutefois rejeté le postulat jugé utopique. Plusieurs participants se sont prononcés sur l'intégration extrêmement difficile de la directive du Conseil dans la législation de leurs pays, et il est douteux qu'elle puisse se réaliser d'ici à 1992. La discussion a toutefois laissé cette question ouverte. Il convient de remercier aussi bien l'UNIPEDE que la Commission des Communautés européennes d'avoir proposé ce sujet brûlant comme objet de discussion. *Br*

UNIPEDE: Séance du Comité d'études de la communication

Lors de sa réunion de printemps, les 13 et 14 avril 1989 à Tunis, le Comité d'études des relations publiques – qui s'intitule maintenant Comité d'études de la communication – s'est concentré sur la question des effets des champs électromagnétiques sur la santé. Le docteur R.A.F. Cox, «chief medical officer» du «Central Electricity Generating Board» de Londres, a informé sur l'état de la recherche scientifique dans ce domaine. Il a présenté les résultats de diverses études scientifiques qui, bien que fort intéressantes, ne sont toutefois pas encore toutes entièrement concluantes. Il est cependant permis d'admettre que les champs électromagnétiques ne représentent aucun risque notable pour la santé.

Tom James du «South of Scotland Electricity Board (SSEB)», Glasgow (GB), et Helge Jonsson du «Swedish State Power Board», Vällingby (S), ont présenté chacun un exposé sur la manière d'aborder ce problème en public, manière complètement différente dans les deux pays concernés.

En Grande-Bretagne (comme partout ailleurs aussi), le degré de virulence du problème dépend fortement des reportages effrayants qui paraissent à la télévision ou dans les journaux. Quoi qu'il en

gen gerade furchteinflössende Reportagen veröffentlicht werden. Wie auch immer, der SSEB hat sich zu einem Vorgehen entschlossen, das sich bewährt hat. Fühlt sich jemand durch elektromagnetische Felder betroffen, so wird das Problem ernsthaft mit ihm besprochen. Beklagt er sich über gesundheitliche Beeinträchtigungen, erhält er einen Brief vom medizinischen Berater der Gesellschaft. Genügt das nicht, besucht ihn ein vertrauenswürdiger, älterer Ingenieur bei ihm zu Hause. Damit dokumentiert das SSEB, dass man den Kunden ernst nimmt. Es ermöglicht auch, Messungen im Hause selbst vorzunehmen. Zuerst wird gemessen, wenn alle Geräte ausgeschaltet sind, dann bei jedem einzelnen eingeschalteten Gerät, namentlich auch beim Fernsehapparat. Das relativiert die Bedeutung der elektromagnetischen Felder von elektrischen Überlandleitungen. Ängsten dieser Art kann man nur mit Aufklärung, gepaart mit Sympathie und Verständnis, entgegenzutreten, keinesfalls mit zuviel Wissenschaftlichkeit oder gar Überheblichkeit.

Anders in Schweden: Nach verschiedenen Einzelstudien lancierte die Swedish Energy Administration 1987 ein Vierjahres-Forschungsprogramm im Ausmass von 10-15 Mio schwedischen Kronen, um die gesundheitlichen Effekte von elektromagnetischen Feldern selbst abzuklären. Vattenfall als die grösste Elektrizitätsgesellschaft Schwedens unterstützt diese Forschungen. Es hat den gegenwärtigen Wissensstand in zwei Broschüren 1986 und 1988 zusammengefasst und veröffentlicht. Veröffentlicht wurden auch einfache Informationsblätter zu diesem Problem. In einer festen (Asbro) und in mobilen Anlagen werden die Wirkungen elektromagnetischer Felder vordemonstriert. Ziel der Anstrengungen ist es, die Verantwortlichen von Vattenfall über den neuesten Stand des Wissens informiert zu halten, den Leitungsbau mit Informationsmaterial zu unterstützen und die Ergebnisse der Forschungen an Landbesitzer, Behörden und Medien weiterzugeben. Dadurch ist es gelungen, die Auseinandersetzungen etwas zu versachlichen, wenn auch keineswegs zu beenden.

Neben der Diskussion weiterer aktueller Probleme der Öffentlichkeitsarbeit wurde an der Frühjahrstagung namentlich auch das Programm für die 9. Konferenz über Kommunikation unter dem Titel «Die Herausforderungen der 90er Jahre» vom 3.-5. Oktober 1990 in Cannes konkretisiert.

Dr. A. Peter, Atel

soit, le SSEB s'est décidé à une opération qui a fait ses preuves. En effet, si une personne se sent concernée par des champs électromagnétiques, le problème est soigneusement discuté avec elle. Si elle se plaint de troubles biologiques, elle reçoit une lettre du conseiller médical de la société. Si toutes ces démarches sont insuffisantes, un ingénieur d'un certain âge et digne de confiance lui rend visite à domicile. Le SSEB veut ainsi montrer que le client est pris au sérieux. Il lui offre également la possibilité d'effectuer lui-même des mesures dans sa maison. Les champs électromagnétiques sont d'abord mesurés lorsque tous les appareils sont déclenchés, puis lorsque chaque appareil est enclenché séparément, notamment aussi le téléviseur. Ceci relativise l'importance des champs électromagnétiques des lignes de transmission. Seules des explications précises accompagnées de sympathie et de compréhension, et en aucun cas des éclaircissements trop sophistiqués, voire présomptueux, permettent d'éliminer des angoisses de ce genre.

Il en est autrement en Suède. Après diverses études individuelles, la «Swedish Energy Administration» a lancé en 1987 un programme quadriennal de recherche (coût: 10-15 mio. de couronnes suédoises) pour étudier elle-même les effets biologiques des champs électromagnétiques. Vattenfall, principale société d'électricité de Suède, soutient ces recherches. Elle a publié deux brochures, l'une en 1986 et l'autre en 1988, contenant un résumé de l'état actuel de la recherche. De simples feuilles d'information sur ce problème ont également été publiées. De plus, les effets des champs électromagnétiques sont démontrés dans diverses installations mobiles et une, celle d'Asbro, fixe. L'objectif de ces efforts est d'informer les responsables de Vattenfall sur le dernier état des enseignements tirés de la recherche, de soutenir la construction des lignes avec du matériel d'information et de transmettre les résultats des recherches aux propriétaires fonciers, aux autorités et aux médias. Il a ainsi été possible de concrétiser quelque peu les discussions, qui n'en restent pas moins ouvertes.

Outre la discussion d'autres problèmes actuels du domaine des relations publiques, cette séance de printemps a permis de formuler le programme de la 9e Conférence sur la communication, intitulé «Les défis des années 90», qui aura lieu du 3 au 5 octobre 1990 à Cannes.

A. Peter, Atel

CIFACES: 4. Internationaler Kongress über Zählerysteme und Stromverrechnung in Strassburg

Bereits zum vierten Mal organisiert Electricité de Strasbourg am 10. und 11. Mai 1990 den Internationalen Kongress über Zählerysteme und Stromverrechnung.

Im Jahre 1986 besuchten 365 Teilnehmer aus 19 Ländern das Kolloquium, die 143 Gesellschaften vertraten. Das hohe Niveau und eine perfekte Organisation trugen wesentlich zum Erfolg dieser Tagung bei. Das Thema des Kolloquiums 1986 «Entwicklungen der Fakturierung entsprechend der Datenverarbeitung und der Telematik» verhies zukunftssträchtige Ideen sowohl im Bereich der Geräteentwicklung selbst als auch bei der Methodik und der Grundlagenforschung. Viele dieser Ideen sind heute bereits verwirklicht worden.

Kongressorganisation:

Ort: Strassburg - Musik- und Kongresspalast (Palais de la Musique et des Congrès)

Sprachen: Die Dokumentation wird in Französisch, Deutsch und Englisch abgefasst. Alle Vorträge und Diskussionsbeiträge werden simultan in diese drei Sprachen übersetzt.

Informationen: Richard Buckenmeyer, Kongressbeauftragter der Electricité de Strasbourg, steht für Auskünfte zur Verfügung, Tel. (33) 88 20 69 31.

Sekretariat: Lucienne Wittner, BP 438, F-67007 Strasbourg Cedex.

CIFACES: 4ème Congrès International de Facturation et Comptage de l'Electricité à Strasbourg

Pour la 4ème fois, Electricité de Strasbourg organisera les 10 et 11 mai 1990, son Congrès International de Facturation et Comptage de l'Electricité.

Le colloque de 1986 avait réuni 365 participants représentant 19 pays et 143 sociétés. La qualité des intervenants, la valeur des exposés ainsi qu'une parfaite organisation, ont été les clés de son vif succès auprès de tous les professionnels. L'axe du colloque de 1986, «l'évolution de la facturation en fonction de l'informatique et de la télématic», avait permis de dégager des idées forces pour l'avenir, tant au niveau des matériels que des méthodes et principes. Nombreux sont celles et ceux qui sont aujourd'hui en application.

Organisation du Congrès

Lieu: Strasbourg - Palais de la Musique et des Congrès

Langues: Les documents seront édités en français, allemand, anglais. Tous les exposés et interventions du congrès seront également traduits en simultané dans ces trois langues.

Informations: Votre interlocuteur pour le Congrès est M. Richard Buckenmeyer, délégué au Congrès, Electricité de Strasbourg, tél. (33) 88 20 69 31.

Secrétariat: Mme Lucienne Wittner, BP 438, F-67007 Strasbourg Cedex.